

Liebe Freunde des Rosenfestes Weggis, und all jene, welche es in Zukunft noch werden...

Eine Weggiserin und Ehefrau eines Begründers dieses Festes erzählt.

Vorab bemerkt: Wie kürzlich auf unserem Flyer und auf unserer Internetseite erwähnt, möchten wir in Anlehnung an das 80-Jahr-Jubiläum des Rosenfestes Weggis heute mit dem ersten Teil unserer Berichterstattung über die Entstehung des Rosenfestes und dessen weiteren Verlauf berichten. Sicher können Sie sich vorstellen, dass es heute, etwas mehr als 80 Jahre nach der Gründung, nicht ganz einfach ist, an all die vielen Daten und Informationen zu gelangen. Klar, es gibt einige super schöne und mit grossem Engagement geführte Alben und Jahre, welche mit grosser Sorgfalt dokumentiert und archiviert wurden. Doch was ist mit internen Dokumenten, Sitzungsprotokollen oder ähnlichem? Das und vieles mehr stellte uns vom OK Rosenfest Weggis vor die wundervolle Aufgabe, wieder einmal genau hinzuschauen und uns mit dem vorhandenen Archiv auseinanderzusetzen.

Und so liebe Leserin, lieber Leser, kann und will ich nun mittels den erlangten Erkenntnissen aus den zum Teil vorhandenen Dokumentationen sowie den sehr eindrücklichen und persönlichen Aussagen einer ganz tollen und sympathischen Frau – Frau Alba Zimmermann, über die Entstehung des Rosen- und Kinderfestes Weggis (vor sage und schreibe 80 Jahren) berichten. Frau Zimmermann ist mittlerweile 87-jährig und war tatsächlich und wahrhaftig seit ihrer Jugendzeit mit Herr Julius Zimmermann, einem der Mitbegründer aus der damaligen Zeit im Jahre 1925, des «Klubs der Harmlosen» verheiratet. Früher wie auch heute war es offensichtlich eher die Norm als eine Seltenheit, dass die Ehemänner oft einiges älter als ihre Ehefrauen waren bzw. sind. Diese oben erwähnte tolle Frau wohnt auch heute immer noch am Vierwaldstättersee, im für Freizeit und Ferien bekannten und schönen Rosendorf Weggis – am Fusse unserer Königin der Berge – der Rigi. Ja, es ist fast unglaublich, überhaupt noch jemanden zu finden aus dieser Anfangszeit und ich persönlich



1. Jahres-Session vom «Klub der Harmlosen» im Herbst 1926.

schätze mich sehr glücklich, dass ich/wir das Glück haben dürfen/dürfen, durch ein Mitglied unseres OK's diese tolle und noch sehr rüstige sowie dem Alter entsprechend absolut attraktive Frau kennenzulernen. Ich möchte mich an dieser Stelle auch nochmals für die tolle Zeit und die vielen Auskünfte bedanken. Gott beschütze sie.

Für Kennerinnen und Kenner des besagten Rosenfestes Weggis werden gewisse Informationen vielleicht eher zur Auffrischung als zu Erkenntnissen dienen. Für all jene jedoch, welche dieses über das Rosendorf Weggis hinaus bekannte Fest, tatsächlich noch nicht kennenlernen konnten, gibt es sicher viele tolle Einblicke in die Entstehung eines der traditionellsten Feste hier in der Zentralschweiz. Und andererseits natürlich unser Rosenfest vom 6. bis 8. Juli 2012.

Teil 1

Das Rosen- und Kinderfest Weggis entstand wie folgt:

Damals, wir schreiben die Zeit um 1925 kurz nach dem Ersten Weltkrieg, gab es für die Jugendlichen und angehenden Erwachsenen ausser guter Freundschaft und tol-

len Kameraden nicht wirklich viele Möglichkeiten. Man konnte sich weder austoben oder sonst grossartig unterhalten. Deshalb wurden damals im Gegensatz zu heute die Wörter wie Freundschaft und Kameradschaft nicht bloss im Duden gross geschrieben, sondern auch dementsprechend gehegt und gepflegt. Heute, so habe ich immer mehr den Eindruck, sieht das leider etwas anders aus (persönliche Meinung). Und genau auf solch einer Freundschaft von damals, bestehend aus sieben jungen Männern, baut nun das heutige Rosenfest Weggis auf.

So war es sicher auch kein Zufall, dass an einem bestimmten Wochenende im Frühsommer des Jahres 1925 sieben junge und unternehmungslustige Weggiser Männer zusammen am mittlerweile international bekannten und sehr gut besuchten Narzissenfest in Montreux waren. Tausende Besucherinnen und Besucher strömten über diese Tage nach Montreux und es herrschte offenbar ein sehr grosses Verkehrsaufkommen. Ja sogar Sonderbusse und Züge fuhren speziell für diesen Anlass. Es war ein riesi-

ges Fest mit unglaublichen Blumen und dessen Kunstwerken, unterhaltungsvoller Musik und unzähligen glanzvollen Darbietungen.

All das, was sich wahrscheinlich viele Jugendliche von damals (wie heute sicher auch?) gewünscht hätten. Mit all den vielen tollen Eindrücken und völlig davon begeistert, traten diese sieben jungen Männer (später kamen noch zwei dazu) voller Ideen und Tatendrang die Rückreise nach Weggis an. Schon während der Rückreise entstanden Ideen, ja, sie alle waren der Überzeugung: Weggis braucht genau ein solches Fest. Was wäre denn ein Rosendorf ohne Blumenfest? So hätte man ausserdem auch die Möglichkeit, dieses schöne Dorf am Fusse der Rigi über diverse Grenzen hinaus und nachhaltig bekannt zu machen. Anhand der anregenden Diskussionen auf ihrer Rückreise wurde in den nächsten Wochen und Monaten ab und an auch mal an einem Stammtisch über die eine oder andere Idee auf Umsetzung und Realisation eines solchen Festes diskutiert. Diese Ideen fanden natürlich auch damals schon nicht bei allen Bürge-

rinnen und Bürgern in Weggis grossen Anklang – wollte man doch einfach bei dem bleiben was man schon hatte/kannte und sich nicht durch neue Sachen wie Feste oder ähnliches weitere Verpflichtungen aufbürden.

Dennoch, die mittlerweile neun jungen Männer waren trotz diverser Einwände der Bevölkerung im Dorf immer noch stark entschlossen, ein solches Fest ins Leben zu rufen. Dieses grosse Bedürfnis wiederum führte dann dazu, dass jene angesprochenen neun jungen Herren (alle zwischen 20 und 30), sich demzufolge unter ganz geheimnisvollen Umständen Mitte November, es war der 14., hinter völlig verdunkelten Fenstern und bloss mit Kerzenschein – im damaligen Holländer-Stübli des Post Hotels Weggis, eine zweitägige Tagung abhielten. Nach all den langandauernden und sehr intensiven Gesprächen wurde dann (so um die dritte Morgenstunde des 2. Tages) und unter Einhaltung eines Schwures auf Freundschaft sowie ewigem Zusammenhalt (was sie übrigens auch jahrzehntelang einhielten) der «Klub der Harmlosen» gegründet.

In Achtung und Gedenken an diese Gründungsmitglieder möchte ich nun als kleine Anerkennung unsererseits alle daran beteiligten Personen gerne mit Namen erwähnen.

Die neun Rosenfest-Pioniere waren:

- Hermann Hoffmann, Confiserie Hofmann, Weggis (1892-1987)
- Adalbert Küttel, Ingenieur ETH, Weggis (1897-1934)
- Fred Dolder, Hotelier, Ballonpionier, Zürich (1898-1988)
- Manfred Hegglin, Hotelier, Zug, (1900-1975)
- Josef Franzescini, Chauffeur Baugeschäft Rossi, Beckenried (1898-1967)
- Walter Schriber, Bäckerei, Weggis (1903-1948)
- André Zimmermann, Post-Hotel, Weggis (1900-1985)
- Leopold Zimmermann, Hotel Kreuz, Vitznau (1900-1981)
- Julius Zimmermann, Ingenieur, Weggis (1899-1987)

Das waren die Gründer und die wahrhaftig einzigen Klubmitglieder des «Klubs der Harmlosen», gegründet am 14./15. November 1925. Nun hatten sie zwar einen gut getarnten Klubnamen. Wer wollte schon «Harmlose» bei ihrer Tätigkeit unfreundlich behandeln oder sie gar in ihren Absichten mit all den tollen Ideen behindern?

Diese Sorge war somit einiger-



Rosen- und Kinderfest Juni 1931.

massen gebannt. Bloss, in welchem Rahmen sollte das Fest schlussendlich stattfinden? Und wie konnten sie für das geplante Fest die dafür notwendigen finanziellen Mittel organisieren? Schon nach kurzer Zeit und in einem Anfall hemmungsloser Euphorie aller Beteiligten entstand die Möglichkeit zur Finanzierung dieses Festes. Sie gründeten die erste Amateur-Jazz-Band der Schweiz – The Harmless Band. Instrumente wie ein Klavier und zwei Geigen waren schon vorhanden. Ein Schlagzeug, zwei Banjos und eine Jazz-Posaune wurden hinzugekauft und schon waren sie ausgerüstet. Sie probten noch gar nicht allzu lange, hatten sie auch schon ihren ersten versuchsweisen Auftritt als Nigger-Band (entschuldigend Sie bitte den erwähnten Ausdruck) beim Feldmusikball in Weggis. Sie spielten zwar nicht besonders schön, dafür jedoch umso lauter. Da damals noch nichts von Hi-Fi bekannt war und man dem Radio noch über Kopfhörer lauschte, wurde dann mehr dessen Rhythmus bewundert als das instrumentale Anfängertum. Das stellten die neun jungen Männer dann auch sehr selbstkritisch fest und probten etwas intensiver miteinander. Nach und nach wuchs das Repertoire der Harmless Band auf zehn Lieder an. Die Band hatte mittlerweile nebst den Bewunderern auch noch die Lacher auf ihrer Seite. Bei einem Konzert in der «Post» musste die Polizei sogar den Verkehr wegen des grossen Andrangs umleiten. Ab dann spielten sie jede zweite Woche in den Hotels Post, Schweizerhof, Albana, Bellevue und Kreuz in Vitznau.

Nun waren die Geldquellen erschlossen und das Fest konnte

schrittweise realisiert werden. Bei ihrem ersten Galaball engagierte The Harmless Band, die in ganz Europa berühmten und geliebten Duffek Geschwister. Das Honorar überstieg jegliche Möglichkeiten der aus den Eintrittskarten zu lösenden Einnahmen, doch da war ja noch die Harmless Band, welche sowohl instrumentenmässig wie auch finanziell dafür sorgte, dass kein Defizit entstand. Wow, was für ein Einsatz!

Der erste Rosenball im Post-Hotel

Im Juni 1926 und nach langer Vorbereitungszeit fand der erste Rosenball statt. Die Kassen füllten sich von Jahr zu Jahr und so wagte man sich 1931 an die Organisation eines Sommerfestes. Ein Rosenfest mit Blumencorso (Umgang). Zu einem festen Bestandteil des Rosenfestes gehörten die Rosenbälle in den verschiedenen Hotels, der Rosenverkauf und die Wahl einer Rosenkönigin. Der Wahlmodus bereitete den Organisatoren einiges Kopfzerbrechen. In einer ersten Phase wurde jene Rosenkönigin, welche am meisten Rosen aus männlicher Hand erhielt. Da sei es auch schon mal vorgekommen, dass ein reicher Vater seine Tochter auf den Thron hieven wollte und dafür kräftig zulangte beim Rosenkauf. Dies gab dann schliesslich zu Diskussionen Anlass und als im Jahre 1928 ein Verehrer seine über 60-jährige Angebetete genau auf diese Art und Weise zur Rosenkönigin machte, war der Zeitpunkt gekommen erneut über den Wahlmodus nachzudenken. Schon bald fand man eine Lösung die bis heute mehrheitlich geblieben ist. Es war so, dass in jedem Balllokal unter den Damen eine gewisse Anzahl Rosen verteilt und so drei

Prinzessinnen durch die Besucherinnen und Besucher gekürt wurden.

Aus dem Kreise aller Balllokale und der Prinzessinnen, wurde dann durch eine Gäste-Jury die Rosenkönigin gewählt. Nebst dem Rosenfest und den Jazz-Abenden wurde in den 30er-Jahren dann auch der Gedanke der literarischen Wochen realisiert. Immer im Herbst wurden prominente Dichter und Schriftsteller wie Jakob Schaffner, Hans Roelli und Meinrad Inglin eingeladen. Sie schenkten so den Weggisern einige beglückende Stunden aus noch nicht veröffentlichten Manuskripten. Das kam bei der Dorfbevölkerung gut an und so waren auch diese Tage voller schöner und nachhaltiger Erlebnisse. Die darauf folgenden fünf bis sechs Jahre wurde das Rosenfest im selben Sinne weitergeführt und mit neuen Ideen ergänzt. Das Rosenfest Weggis erfreute sich zunehmender Beliebtheit auch über die Kantonsgrenze hinaus und durfte sich über immer grössere Besucherzahlen erfreuen.

Im Jahr 1937 erfolgte dann die Ablösung durch den Kurverein. Die Harmless Band, welche damals vor mehr als 10 Jahren und ausschliesslich zur Finanzierung der ersten Rosenfeste gegründet wurde, löste sich anhand immer dichter besetzteren Terminkalendern auf und gab keine Konzerte mehr. Der «Klub der Harmlosen» traf sich aber weiterhin untereinander. Nach Möglichkeit unternahmen sie gemeinsame Ausflüge oder gingen auch mal etwas Feines essen. Kurz, sie pflegten ihre Freundschaft über die OK-Tätigkeiten hinaus, wie sie sich das einst geschworen haben. Schön.

Das, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, war die Entstehungsgeschichte des Rosenfestes Weggis. (Quellen: Eigene Recherchen, Frau A. Zimmermann, Hr. G. Bucher und Teile des Weggiser-Buches). Wie es dann mit dem Rosenfest weiterging, werden Sie in den nächsten Ausgaben unserer Berichterstattung über das Rosenfest Weggis im Teil 2 (das Rosenfest nach dem Zweiten Weltkrieg) gerne erfahren. Sie dürfen durchaus gespannt sein, wie es weitergeht. Ich bin sicher, dass es auch für Sie noch viele tolle Details und Neuigkeiten geben wird. Bis bald also und weiterhin viel Vergnügen.

Marcel Weller
Mitglied des Ok Rosenfest Weggis